

pöschkli

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen viamala und albula

büwo
gesamtausgabe

Nr. 24, 15. Juni 2023
134./41. Jahrgang



081 650 02 66

info@mr-erdwaerme.ch
www.mr-erdwaerme.ch

Jetzt abonnieren!

Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226
oder www.poeschtli-zeitung.ch

pöschkli

Bündner Immobilien
7418 Tomils, Tel. 081 655 18 18

Wir suchen für unsere Kunden

- Einfamilienhaus
- Wohnung
- Ferienwohnung
- Ferienhaus
- Maiensäss
- Bauernhof
- Bauland
- MFH

www.buendner-immobilien.ch

Dora Küchen AG
7402 Bonaduz
Tel. 081 641 28 00
www.dora-kuechen.ch

Küchen – Badezimmer-Möbel – Elektrogeräte

IM AUFWIND

Wie Thusis von der Commercialstrasse profitierte

THUSIS.

Hôtel & Pension Post

Am Eingange der weltberühmten Via-mala und des Schynpasses, schön gelegen, mit prachtvoller Aussicht auf das burgenreiche Domleschger Thal.

Für Familien wie Touristen comfortabel eingerichtet.
Post- und Telegraphen-Bureau beim Hôtel.
Privatwagen nach allen Richtungen.
Vis-à-vis vom Hôtel ein Garten mit schattigen Ruheplätzchen.

Hôtel-Preise
in der Vor- und Nachsaison.

Frühstück	Fr. 1. -- bis 1. 20	Beleuchtung	Fr. -- 20
Table d'hôte ohne Wein	Fr. 2. 50	Bedienung	Fr. -- 40
Zimmer resp. per Bett	Fr. 1. 50 , 3. --	Pension bei 8-täg. Aufenthalt	Fr. 5. --

Propriétaire: **Simon Schreiber**, Berg-Führer-Chef.

J. J. Meyer / Rätisches Museum Chur - Galerie im Verdana Loch von der Viamala her

MINIGOLF BEVERIN

Minigolf-
vergnügen in der
Klinik Beverin
Cazis

www.minigolf-beverin.ch

**Energieverbrauch runter.
Kontostand hoch.**

ewz.ch/förderbeiträge



24



Vor dem Bau der Neudorfstrasse führte die Commercialstrasse noch umständlich durch das Thusner Altdorf. Die Ansicht um 1840 zeigt den Gasthof «Zum goldenen Adler» auf dem Oberplatz.
Lithografie F. Schulthess

ES BEGANN HONIG ZU FLIESSEN

Die Commercialstrasse bescherte Thusis ungeahnte Prosperität, doch der Aufschwung verlief nicht nur gradlinig

Pius Furger

Im sogenannten «Viamalabrief» von 1473 räumte der Landesherr Graf Jörg von Werdenberg-Sargans seinen Untertanen in Thusis, Masein und Cazis das Recht ein, den Weg durch die Viamalaschlucht auszubauen und vor allem auf diesem wichtigen Teilstück der Transitstrecke über die Pässe Splügen und San Bernardino auch die Waren- und Personentransporte auszuführen. Dies war vor allem für Thusis ein wegweisendes Ereignis. Der Ort ging auf wie eine Knospe, denn man wurde damit auch Teil des ausgeklügelten und genossenschaftlich organisierten

Bau einer Kunststrasse war ein Gebot der Stunde

Portenwesens, welches über Jahrhunderte hinweg das Monopol für sämtliche Säumertransporte zwischen Chur und Chiavenna respektive Bellinzona innehatte. Erst in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts bereiteten die kriegerischen Auseinandersetzungen der «Bündner Wirren» der wirtschaftlichen Blütezeit von Thusis ein jähes Ende. Um die Wende zum 19. Jahrhundert waren es dann die französischen Truppen unter Napoleon Bonaparte, die mit erzwungenen Naturalleistungen an den Kräften des leidgeprüften Dorfes zehrten.

Zu dieser Zeit war der Warentransit immer noch das wichtigste wirtschaftliche Standbein der Thusner Bevölkerung. Doch das starre Portenwesen mit Saumpferden und allenfalls kleinen, zweirädrigen Karren wurde zunehmend wegen Ineffizienz infrage gestellt, denn die Güter mussten auf dem Weg von Chur nach Chiavenna oder Bellinzona sechs- bis siebenmal auf- und abgeladen werden. Hinzu kam, dass im östlichen Nachbarstaat bereits Pferdefuhrwerke mit einem einzigen Fuhrmann und bis zu 30 Zentnern Last auf einer Kunststrasse über den Brennerpass fuhren. Es liegt auf der Hand, dass auch hierzulande der Ruf nach



Wie Phönix aus der Asche: Die nach dem verheerenden Thusner Dorfbrand von 1845 grosszügig angelegte Neudorfstrasse führt nun ohne Umwege von Norden nach Süden in Richtung Viamala-Schlucht. Ansicht um 1850, Künstler unbekannt

solchen Strassen, die man mit mehrspännigen Fuhrwerken befahren konnte, laut wurde. Nachdem sich das Königreich Sardinien bereit erklärt hatte, sich an den Baukosten zu beteiligen, fassten die Bündner Regierung und der Grosse Rat den zukunftssträchtigen Entschluss, gegen den Willen der übrigen Eidgenossenschaft eine fahrbare Strasse von Chur über den San-Bernardino-Pass bis an die Tessiner Grenze auszubauen. Baubeginn war am 14. September 1818. Die Oberbauleitung lag in den Händen des Tessiner Bauunternehmers und Staatsrats Giulio Pocobelli, assistiert wurde er vom Bündner Ingenieur Richard La Nicca. Die damals österreichisch besetzte Lombardei sah sich mit diesem Strassen-

Ungeahnter wirtschaftliche Aufschwung begann

projekt einem enormen Konkurrenzdruck ausgesetzt und wurde ebenfalls aktiv: Unter der Federführung des Ingenieurs Carlo Donnegani wurde auf eigene Kosten die Splügenpassstrasse ab Chiavenna ebenfalls ausgebaut. Nach Abschluss der Bauarbeiten im Sommer 1823 verfügte der Kanton somit über eine leistungsfähige Heeres- und Commercialstrasse (Handelsstrasse), die von Chur über zwei Pässe nach Bellinzona respektive nach Chiavenna führte. Für Thusis war die Eröffnung der knapp zwei Millionen Franken teuren Fahrstrasse der Startschuss zu einem zweiten grossen Entwicklungsschub nach 1473. In die Hände spielte den Thusnern auch, dass elf Jahre später das aus der Zeit gefallene Porten-

wesen zugunsten eines freien Wettbewerbs abgeschafft und das Transportgewerbe von Grund auf reorganisiert wurde. Es begann Honig zu fließen. Lag das Transportvolumen 1820 bei 25 000 Zentnern, umfasste es 1856 bereits 271 000 Zentner Kaufmannsgüter. Und nicht minder wichtig: Im gleichen Jahr fuhren 11 739 Personen mit der Pferdekutsche von Chur über den Splügenpass nach Chiavenna und deren 9471 über den San-Bernardino-Pass. Die Bevölkerungszahl von Thusis wuchs von 474 im Jahr 1808 auf 1281 im Jahr 1900. Ein herber Rückschlag war jedoch bereits 1845 zu verzeichnen, denn nach einem verheerenden Brand musste das Dorf neu aufgebaut werden. Das tragische Ereignis war aber nicht nur Fluch, sondern auch Segen: Auf dem freien «Underfeld» wurde nämlich



Eine der ersten Fotoaufnahmen von Thusis um 1865 mit dem noch mäandrierenden Hinterrhein. Das Neudorf war auch ein Gewinn für die Commercialstrasse, die nun nicht mehr durchs verwinkelte Altdorf (links), sondern schnurgerade von Norden nach Süden verlief. Bild Adolphe Braun, Dornach

Anzeige

Hotel Restaurant Capricorns

Wandern, wellnessen und fein essen!



Hotel Restaurant Capricorns
7433 Wergenstein
www.capricorns.ch



Postkartensujet der beiden Nobelhotels von Thuisis zur Blütezeit des Fremdenverkehrs zwischen 1896 und 1903.
Bild Müller & Trüb, Aarau und Lausanne



Regel Kutschenverkehr auf der Neudorfstrasse (Momentaufnahme aus einem Werbefilm für Thuisis, 1915).
Bild Archiv Kino Raetia/
Fotostiftung Graubünden



Das Postkutschenzeitalter beschert auch den Thusner Handwerkern Brot und Verdienst. Vor der Malerwerkstatt Pappa (heute Haus A. Heusser) an der Feldstrasse präsentieren um 1900 zwei Maler, ein Wagner und ein Schlosser eine instand gestellte Postkutsche.
Bild J. Guler

der Bau eines Neudorfs vorangetrieben. Der Bündner Oberingenieur Richard La Nicca, der bereits beim Bau der Commercialstrasse mitgewirkt hatte, stellte sich das Dorf bereits lebhaft vor: Die neuen, aus Brandschutzgründen nun frei stehenden Häuser sollen entlang einer geraden, 500 Meter langen und dreizehn Meter breiten Strasse errichtet werden. Die Ställe und Lagerhäuser kommen dahinter an parallelen Gassen zu stehen. So entstand die streng geometrisch geordnete «Thusner Champs-Élysées» mit städtischem Flair, die sich schon bald zum beliebten Einkaufs- und Gewerbezentrum entwickelte. Eine Aufwertung erhielt aber auch die Commercialstrasse, die fortan nicht mehr umständlich durchs enge und verwinkelte Altdorf, sondern in gerader Linie von Norden nach Süden durch den neuen Dorfteil führte.

Doch bereits wenige Jahrzehnte später stand eine Wirtschaftskrise ins Haus, die den ganzen Kanton Graubünden betraf: Die Eröffnung der Gotthardbahn 1882 brachte

Ankunft von Gästen vor dem Hotel Weiss Kreuz um 1900. Das Hotel feiert in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen.
Bild zVg



Der letzte Postillon vom Julier, Joseph M. Jörger (Urgrossvater des Schreibenden), macht 1903 auf dem Weg nach Thusis einen Halt in Sils i. D. Im gleichen Jahr wird die Bahnlinie von Thusis ins Engadin eröffnet – mit verheerenden Folgen für den Thusner Fremdenverkehr.
Bild J. Guler



den Warenverkehr zum Erliegen, sodass auch viele Thusner, die zur Hauptsache im Transport- und Transportnebgewerbe beschäftigt waren, ohne Arbeit dastanden. Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen versuchte man sein Glück mit Kurgästen, die sich an einer Mineralquelle im Nollatal und an der Donatusquelle bei Solis laben sollten – allerdings mit mässigem Erfolg. Als dann die Rhätische Bahn 1896 ihre Linie von Chur nach Thusis eröffnete, profitierte man unverhofft vom einsetzenden Fremdenverkehr in Richtung Engadin. Mit gezielten Werbeaktionen verstand man es, den gut betuchten Gästen aus dem In- und Ausland schmackhaft zu machen, auf ihrer Reise ins Engadin einen mehrtägigen Halt zur Erholung und Akklimatisation in Thusis einzulegen, bevor man mit der Postkutsche weiterreiste. Um den gehobenen Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden, entstanden neue Beherbergungsstätten, die mit modernster Technik wie Telegraf und Telefon ausgestattet waren. So wurde das bereits bestehende Hotel «Viamala» am Südaus-

gang des Dorfes zum noblen Grandhotel mit 130 Betten ausgebaut. Das ebenfalls vornehme «Posthotel-Kurhaus» am nördlichen Dorfeingang gab sich mit 80 Betten etwas bescheidener. Zusammen mit den übrigen zehn grösseren und kleineren Hotels verfügte Thusis um die Wende zum 20. Jahrhundert über vierhundert Fremdenbetten. Auf dem Bahnhofplatz sollen jeweils zehn bis zwölf Pferdekutschen bereitgestanden haben, um die Gäste in die Hotels zu transportieren.

Im «fürnemen» Thusis war der Fremdenverkehr mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig herangewachsen – doch das Hoch war nur von kurzer Dauer: Bereits 1903 machte nämlich die Eröffnung der Albulabahn von Thusis ins Engadin einen Aufenthalt in Thusis auf einen Schlag überflüssig. So kam es, wie es kommen musste: Der Fremdenverkehr brach ein, und damit fand auch «die gute alte Zeit» in Thusis ein jähes Ende. Es folgte eine längere Durststrecke, denn der nächste grosse Wirtschaftsaufschwung wurde erst nach der Zulassung des

Automobils im Jahr 1925 eingeläutet. Doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Jubiläumsprogramm 200 Jahre Commercialstrasse unter www.commercialstrasse.ch.

AKTIVITÄTEN DES KULTURARCHIVS THUSIS ZUM JUBILÄUM

Donnerstag, 29. Juni, 19 Uhr: Nachbildung und Enthüllung «Kilometerstein 26» beim Haus «Papeterie Roth»

1. Juli bis 17. September: Pop-up-Schau-
fensterausstellung «Thusis im 19. Jahrhundert»

1. Juli bis 17. September: Pop-up-Ausstellung «Impressionen der Commercialstrasse des Künstlers J. J. Meyer» im Buachlada Kunfermann

1. Juli.: Dorfführung in Thusis mit Besuch der Pop-up-Ausstellungen